

„Mein Hobby ist mein Beruf“

Von Angela Groß

Hardthausen - Moden bei Instrumenten: Als Marina Gabriel angefangen hat, Musikunterricht zu geben, war die Orgel „viel mehr gefragt. Heute ist es das Keyboard“, berichtet die 48-Jährige. In den 25 Jahren, in denen die gelernte Kirchenmusikerin und Musikalienhändlerin, Kinder und Jugendliche am Klavier, Keyboard und Akkordeon in ihrer eigenen Schule unterrichtet, hat sich sehr viel verändert. „Nicht nur die Kinder.“



Unterrichtet mittlerweile die zweite Generation von Schülern in Hardthausen und im Hohenlohekreis: Marina Gabriel liebt die Musik. Foto: Angela Groß

Erbe Das Musikgen hat Marina Gabriel von ihrer Mutter, die Klavier gespielt hat, übernommen und auch an ihre Tochter weitervererbt. Die pfälzische Herkunft hört man noch etwas am Zungenschlag. Tochter Annelie ist mit der Musik groß geworden, spielt Quer- und Blockflöte und gibt samstags ebenfalls Unterricht ab und zu an der Schule. Was klein angefangen hat, mit Touren bis in den Odenwald hinein, hat sich in all den Jahren zu einer kleinen Institution in Hardthausen etabliert. Früher hatte sie in Öhringen ihre Räume, unterrichtete aber auch in Hardthausen Schüler. Seit ein paar Jahren ist es andersherum, liegt die Musikschule im Teilort Gochsen, und fährt Marina Gabriel zu ihren Schülern ins Hohenlohische. Nicht nur deshalb ist sie in Hardthausen und in der Umgebung bekannt, sondern auch durch ihr Engagement in der Grundschule Kochersteinsfeld beim Chor und mit Musicals und als Organistin.

Und in einigen Familien ist Marina Gabriel seit vielen Jahren fester Bestandteil des Alltags. Erst unterrichtete sie die Mütter, später dann deren Töchter oder Söhne. „Das Familiäre ist bei uns das Schöne“, sagt die Frau, die ihre eigene Chefin ist. In all der Zeit haben sich Musikkreise gebildet, mit Menschen, die 15 Jahre miteinander spielen. „Musik kann ein Ausgleich zum Alltagsstress sein. Man kann seine Emotionen loswerden“, sagt die 48-Jährige. Das gilt für große und kleine Leute.

Hilfe Wenn Kinder ein Instrument erlernen, kann es ihnen bei der Motorik helfen und bei der Koordination der Hände. Ob jemand Taktgefühl hat, talentiert ist für die Musik, das merkt die Musikliebhaberin bereits in den ersten beiden Stunden. Im Unterricht weiß sie meistens, „wann welcher Fehler kommt.“ In den vielen, vielen Jahren habe sie selbst viel dazu gelernt, wie „man ein Stück mit einem Schüler angeht“. Von ihrem Orgellehrer hat sie etwas übernommen. Die Stücke, die geübt werden sollen, werden angestrichen. Sitzt das Stück, wird wieder abgestrichen – ein Kreuz. „Das finden manche Schüler gut. Auch wenn ich ihnen ein Lob ins Hausaufgabenheft schreibe.“